



Reden

28.10.2020

Thema: Regierungserklärung des Staatsministers für Umwelt und Verbraucherschutz

Florian Streibl (FW): Sehr geehrte Frau Präsidentin, werte Kolleginnen und Kollegen! Die Opposition ist auch nicht mehr das, was sie schon einmal war.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Ich hoffe, dass es bei der SPD besser wird. Die einen sagen, wir sind grüne Erfüllungsgehilfen. Die anderen, die GRÜNEN, überschütten uns mit einem Shitstorm, weil die Maßnahmen alle nicht ausreichen. Was beweist das? – Wir als Koalition aus CSU und FREIEN WÄHLERN befinden uns in der bürgerlichen Mitte und machen eine Umweltpolitik, wie wir sie in Bayern schon immer gemacht haben, nämlich eine saugute!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Herr Hahn, wenn Sie sagen, dass Umweltminister Thorsten Glauber grüne Partei-politik macht, dann kann ich Ihnen eines sagen: Als 1970 das Umweltministerium gegründet wurde, hat der damalige Umweltminister dieses Ministerium aufgebaut. Er hat eine Umwelt-, Naturschutz- und Landesplanungspolitik gemacht, die ihm da-mals, als es die GRÜNEN noch gar nicht gab, die Kritik eingebracht hat, er sei der einzige Kommunist im bayerischen Kabinett. Meine Damen und Herren, das zeigt, dass die bayerische Umweltpolitik seitdem immer die gleiche geblieben ist; nur sind aus den Kommunisten jetzt GRÜNE geworden. Das wirft man uns jetzt vor. Das ist doch eigentlich nur ein Beweis, wie stabil bayerische Umweltpolitik ist

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

und wie dieses Land zu dem geworden ist, was ist.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

In dieser Tradition sehe ich auch unseren Umweltminister Thorsten Glauber, der hier heute eine wegweisende und starke Regierungserklärung abgegeben hat. Sie hat den Fokus auf unser wichtigstes Lebensgut gelegt, nämlich das Wasser. Das Wasser ist die Grundlage eigentlich für alles Handeln. Dafür, dass das Wasser keine Ware wird, sondern ein Gemeingut für uns alle bleibt, muss man sich einsetzen – ebenso wie dafür, dass dieses Wasser auch eine hohe Qualität als Lebens-mittel hat; denn nur mit dieser hohen Qualität hat man auch eine gute Landwirtschaft, eine gute Versorgung unserer Kommunen und einen guten Lebensstandard unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Das gute und gesunde Wasser ist für uns auch ein Menschenrecht, und zwar nicht nur irgendein Menschenrecht, sondern das Menschenrecht schlechthin; denn ohne Wasser können andere Menschenrechte überhaupt nicht mehr existieren. Es ist das Basisrecht, das wir als Menschen brauchen, um überhaupt existieren zu können. Dieses Basisrecht soll und muss geschützt werden. Dafür haben wir unseren Umweltminister, der das in ausgezeichneter Weise umsetzt und hier den Weg ins Jahr 2050 gewiesen hat.

BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Liebe GRÜNE, zu euch muss man sagen, dass ihr die Rede geschrieben habt, bevor ihr sie gehört habt. Im Grunde ist es eine Rede, die auf dem grünen Tisch entstanden ist, ohne dass man gewusst hat, welche Politik hier eigentlich gemacht wird.

(Zurufe)

Eines kann ich Ihnen sagen: Sie haben am Wochenende ein Update für das Umweltministerium gefordert. Meine Damen und Herren, dieses Update ist schon längst geliefert und heißt Thorsten Glauber. Haben Sie das nicht gemerkt? – Sie müssen also auch mal wieder auf die Reset-Taste drücken!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU – Zurufe)

Insofern freue ich mich, dass wir heute diese Debatte führen, die ebenso wichtig ist wie die anderen Debatten im Haus, und dass wir den Fokus nicht nur auf Corona, sondern auch auf unsere anderen Lebensgrundlagen legen. Diese dürfen wir nicht vergessen, sondern wir müssen sie schützen. Hier spielen natürlich auch Klimawandel und Naturschutz eine große Rolle. Dass seit fünfzig Jahren hervorragende Umweltpolitik in Bayern gemacht wird, zeigen die Lebensqualität und auch die Liebeshwürdigkeit, die wir in diesem Land haben. Davon profitieren wir heute. Unsere älteren Kolleginnen und Kollegen hier im Haus wissen vielleicht, wie man vor 1970 mit der Umwelt umgegangen ist, dass man Kühlschränke im Wald entsorgt hat, den Ölwechsel am Auto am Fluss gemacht hat, den Abfall einfach aus dem Autofenster hinausgeschmissen hat. Da hat sich vieles,

(Zuruf)

Vieles geändert. Heute hat man ein Bewusstsein für die Qualität unserer Natur und unsere Umwelt und weiß, dass sie unsere 1a-Lebensgrundlage ist. Dazu brauchen wir weder den rechten noch den linken Rand hier im Haus, sondern nur unsere Koalition und unsere gute Arbeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)